

Erstlich täglich Nachmittags mit Ausgabe der Sonntagsblätter.
Abonnementpreis
vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark (20 Sgr.)
Ausgabe u. Annahmestellen
für Inserate und Abonnement
H. Naumann, Cigarrenh. Leipzigerstr. 77.
F. Flug, Papierh. Steinböden 10.
M. Dannenberg, Gießstr. 67.

Halle'sches Tageblatt.

Sechsenundsechzigster Jahrgang.

Amthliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition
Waisenhaus-Buchdruckerei.
Inserationspreis
für die vierpaltige Zeile oder deren Raum 15 R.-Pfg.
Annahme der für die nachfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 9 Uhr Vormittags spätere werden nicht angenommen.
Inserate bezuhen sämtliche Annoncen-Bureau.

N 129.

Sonntag, den 4. Juni.

1876.

Die nächste Nummer dieses Blattes erscheint Dienstag den 6. Juni.

Für den Monat Juni eröffnen wir ein besonderes Abonnement zum Preise von 75 Pfg. Bestellungen werden bei allen Reichs-Postanstalten, in Halle in der Expedition und von unseren Boten angenommen.

Zur Tagesgeschichte.

Berlin, 1. Juni.

Bei aller Freundschaft gegen England werden gerade die gegen diesen Nachbar erreichten Festungen vorzugsweise stark bewehrt. Außer Polen ist dies mit Thon der Fall, welches letztere dieser Tage eines der schwersten neuen Angriffs- und Verteidigungs-Geschäfte erhalten hat, dessen Gewicht (es ist eine Krupp'sche Ringgeschlanone) 3056 Kilogramm beträgt und dessen Geschosse über eine deutsche Meile weit geschleudert werden können. Die Staffete mit ihren 5 Maschinen und Häusern wiegt nahezu so viel wie das Holz, beide zusammen haben also ein Gewicht von 6400 Kilo oder 128 Centnern.

Um misgerathlichen Auffassungen eines früheren Erlasses vorzubeugen, hat der Minister des Innern die Provinzialregierungen darauf aufmerksam gemacht, daß in den Befugnissen seines Reichs die Selbstbestimmung vorläufig und bis auf weitere Anordnung unter denselben Voraussetzungen gesichert wird, wie die bessere Kost in den Gefängnissen der Aufzucht, und daß ihre Gewährung also fernerhin nicht mehr von der Art des begangenen Vergehens oder von der Persönlichkeit des Verurtheilten abhängig ist, sondern lediglich davon, ob dem betreffenden Gefangenen nach seiner Körperbeschaffenheit und der Spätererkrankung zu verabfolgende Kost nicht zuträglich ist. Die Entscheidung darüber, ob ein Fall dieser Art vorliegt, hängt von dem Gutachten des Gefängnisarztes ab.

Nach Nachrichten aus Paris soll sich dort in der Stimmung der Bevölkerung, und zwar nicht bloß der Stadt Paris, sondern Frankreichs überhaupt, ein charakteristischer Umschwung bemerkbar machen. Man beginnt, von der Möglichkeit einer Verständigung mit Deutschland, und zwar ganz offen, zu sprechen und es giebt bereits eine starke Partei, welche eine Allianz zwischen Frankreich, Deutschland und England als das von ihr anzustrebende Ziel bezeichnet.

Wie man schreibt, macht es in der Provinz und namentlich in der Stadt Hannover entschieden böses Blut, daß man nach Aufhebung der Hannoverischen Lotterie der Provinz Hannover auch nicht eine einzige Kollateralfälle verliere hat.

Der Sklave eines Wortes.

Von D. S. Waldemar.

5) (Fortsetzung.)
„Ach denke, Sie können mir das Zeugniß geben, daß ich meine Pflicht als Bruder bis hierher treulich erfüllt habe, nicht, Biola?“ sagte Hubert.
„Sie reichte ihm, statt aller Antwort, schweigend ihre Hand.
„Und ich bitte Sie nun, mich ferner nicht mehr als solchen zu betrachten.“
„Warum? Was meinen Sie damit?“ fragte Biola ängstlich.
„Er beugte sich näher gegen sie — sie sind zum Glück allein und niemand konnte es sehen, daß er jetzt seinen Arm um das junge Mädchen legt.
„Weil ich Ihnen gern mehr werden möchte, Biola, mein süßes Mädchen, weil ich dich liebe.“
„Sie erglühete und schweigt und blickt zu Boden, aber duldet es, daß er sie an seine Brust zieht und ihren rothen Mund küßt.
„Und als der Zug auf den Bahnhof einführt, auf welchem Frau von Winhard und Adele die Weiden empfangen und Clara den Bruder mit den erkaunten Worten begrüßt: „Du auch schon hier, Hubert?“ — du willst dich unterwegs aufhalten?“
„Ach habe mich anders besonnen, Clara, und komme mit, um dir so bald als möglich meine Braut vorzuführen,“ entgegnete er.
„Und Clara und Adele unarmen freudig das ererbende Mädchen und James Harrison ist verzessen — für einige Zeit wenigstens.“
Hubert und Biola sind seit vierzehn Tagen verheiratet und sind nicht glücklich. Denn als Hubert vor dem Altar das Gelübde sprach, erinnerte er sich seines gebrochenen Wortes und der Gedanke daran verließ ihn nicht mehr. Es scheint ihm zuweilen, daß es auf seiner Stirn geschrieben stehen müsse, daß er eheelos sei, und alle Leute es sehen. Und zuweilen fragt er sich, ob es nicht besser sei, jetzt noch das Versprochene nachzuholen, es sind ja kaum einige Wochen

— Der Indes, welche entnehmen wir nachstehende von der Herr. Lind. verbreitete Stambuler Depesche vom 30. Mai: Midhad Pascha hat seinen an alle Valis und Generalgouverneure der Provinzen ein telegraphisches Zirkular erlassen, also lautet: „Infolge der Ereignisse von Saloniki und in Uebereinstimmung mit dem von unserem neuen Sultan, welchen Gott beschütze! sowie den vom gesammten diplomatischen Korps ausgedrückten Wünschen, mache ich Sie persönlich und mit Ihrem Kopfe verantwortlich für alle Attentate und Vergehenshandlungen, welche gegen die Christen und besonders gegen die mit der Vertretung der fremden Nationen in der Türkei beauftragten Agenten verübt werden könnten.“

Bei verschiedenen Regimenter der Armee werden gegenwärtig Trageversuche mit doppelsohligen Stiefeln gemacht, denen verschiedene Vorteile, namentlich größere Haltbarkeit und besserer Schutz des Fußes, zugeschrieben werden. Besonderer Werth wird militärischerseits auf den Umstand gelegt, daß der Soldat bei der ersten Ausrichtung für den Krieg mit einer Fußbefestigung versehen ist, durch deren Verschiedenheit der Moment der ersten Reparatur weiter hinausgeschoben wird, und die auch in höherem Grade selbstständig brauchbarer ist, als die bisherigen Halbstiefeln. Schon während des letzten Krieges war das ganze 12. Armeekorps mit doppelsohligen Stiefeln ausgerüstet, und hat sich das königlich sächsische Kriegsministerium sehr günstig über die dabei gemachten Erfahrungen ausgesprochen.

Paris, 1. Juni. Es gilt hier für ein öffentliches Geheimniß, daß die türkischen Vorkämpfer in Paris und London bei den Vorbereitungen zum Thronwechsel in Konstantinopel lebhaft theilhaftig waren. Einem hier in Paris sehr verbreiteten Gerücht zufolge bestände ein Einvernehmen darüber, daß den aufständigen Provinzen eine halbe Autonomie bewilligt werden oder selbst in eine Theilung derselben zwischen Serbien und Montenegro gewilligt werden solle. Ich glaube jedoch melden zu können, daß die Mächte über ihre Haltung gegen die Türkei, wie sie jetzt ist, noch keinen ergößlichen Beschluß gefaßt haben, jedoch ihre spätere Richtschnur vorläufig nicht verlassen werden.

Paris, 2. Juni. Dem „Soir“ zufolge wird das Toulouner Geschwader für mögliche Eventualitäten ausgerüstet.

London, 2. Juni. Der „Times“ wird aus Cadix vom 1. d. gemeldet, daß die spanische Flotte mit Ausnahme der in den bisafischen Gewässern und in Andalusien befindlichen Schiffe, Ordre empfangen habe, sich der englischen Mittelmeer-Flotte anzuschließen.

Konstantinopel, 1. Juni. Der Minister des Auswärtigen

gen hat an die Vertreter der Flotte im Auslande folgendes Telegramm gerichtet: „Nachdem über das Schicksal des abgelegten Monarchen königliche Gerichte verbreitet worden sind, beziehe ich mich, dieselben auf das Formelle zu demontieren und Ihnen gleichzeitig den Thronantritt mitzutheilen. Seine Majestät der Sultan Murad Khan hat unmittelbar nach seiner Proklamirung aus seiner eigenen Initiative den Befehl ertheilt, daß kein Entel mit den seiner Person schuldigen Ehrenbezeugungen umgeben werden solle. Er hat ihn zu seiner Residenz einen Kavallier angewiesen, der zu dem am Dosporus gelegenen kaiserlichen Palais Thronantritt geschehe. Abdul-Hiz Khan hat aus freiem Antriebe an Seine Majestät einen eigenhändigen Brief gerichtet, in welchem er die Thronbesteigung Sultan Murad's anerkennt und gleichzeitig erklärt, daß er auf den Thron verzichte, und der Hülfe bedürftig, in der Zurückgezogenheit zu leben wünsche.“

Konstantinopel, 2. Juni. In Verfolg des gestern bei der hohen Flotte verlesenen kaiserlichen Skripts ergeht regierungsgeliebt folgende weitere Mittheilung: „Se. Majestät der Sultan Murad Khan hat, als er den Thron seiner erlauchten Vorfahren bestieg, eine neue Aera der Weltgeschichte für die Völker inaugurirt, welche die Vorherrschaft unter den Schutz seines Scepters gestellt hat. Unter erhabener Herr hat zunächst den Wunsch bezeugt, eine Politik des Friedens und der Eintracht zu verfolgen und mit den seinem Reiche befreundeten Mächten die herzlichsten Beziehungen zu unterhalten. Durch den an den Großvezir gerichteten kaiserlichen Hatt, welcher heute feierlich bei der hohen Flotte verlesen wurde, befähigt Se. Majestät alle von seinen Vorgängern erhaltenen Privilegien und Immunitäten. Der Sultan befehlet, daß die Freiheit aller gesichert sei, daß eine strenge Kontrolle für die Finanzen eingeführt werde, welche ein vollständiges Vertrauen einflößt, daß der Staatsrath, das Ministerium der Justiz, des Unterrichts und alle anderen Zweige der Verwaltung dergestalt reorganisiert werden, daß allen Erfordernissen Genüge geleistet und die weitesten Garantien gegeben werden, daß eine namhafte Reduktion der Civilliste (um 60,000 Veralt) bewerkstelligt werde, daß alle Vergewerke, Fabriken und andere Besitztümmer der Kronämtern fortan direkt unter das Finanzministerium gestellt werden, daß endlich die Verwaltung des Reichs gegründet werde auf Grundlagen, welche reichlicher Prüfung unterworfen werden müssen und den wahren Bedürfnissen des Landes entsprechen sowie im Einklang mit den liberalen Ideen des Zeitalters stehen sollen.“

Bern, 1. Juni. Alle Kriegsschiffe sind seit vorgestern beslaggt, mit einziger Ausnahme jener der Nordmächte. Es wird jedoch als bezweifelnd betrachtet, daß am ersten Tage, an welchem sächsische Entschirmung Abdul-Hiz's vollziehe, Deutschlands Schiffe in auffallender Weise beslaggt hätten.

Da lächelt er und küßt seine Frau.
„Gewiß, mein Herz, wir wollen übermorgen hinreisen; und nun geh und besorge das Abendbrot.“
„Und er sieht ihr mit trübem Blick nach, als sie das Zimmer verläßt.“
„D daß ich niemals etwas versprochen hätte, dessen Erfüllung mir schwerer würde!“
R ist ein kleines, vom Fortschritt vergessenes Städtchen; es besitzt noch keine Eisenbahn und rühmt sich erst seit kurzer Zeit eines Telegraphen, und das Leben darin geht seinen stillen Gang ohne besondere Ereignisse und Erschütterungen.
Das beste Gasthaus liegt an dem geräumigen Marktplatz dicht neben dem Postgebäude, aber trotz seiner günstigen Lage erfreut es sich nicht allzu oft eines Reisenden und etwas der Art, wie es sich jetzt in seinen Mauern begiebt, hat sich vielleicht seit seinem Bestehen nichts darin ereignet. Aber für etwas sehr Ersehnliches schien es der Herr des Hauses nicht zu halten, wie er mit sorgemoltem Gesicht vor seiner Thür stand und der Post entgegen sah, die sich jedoch durch das übliche Hornsignal ankündigte.
Der Wagen hielt und ein Herr und eine Dame stiegen aus und schlenderten bald darauf dem trauersüchtigen Wirth ihre Absicht an, sich einige Tage bei ihm aufzuhalten.
Der Wirth rief das Hausmädchen herbei u. d. besahl ihm, die Herrschaft nach Nr. 2 zu führen, wobei er ihr, von dem Reisenden umgehenden, einen Wink des Schweigens zumark.
Nr. 2 war ein geräumiges Zimmer mit atmofphärischer, aber besaglicher Einrichtung, seine Fenster gingen auf den Marktplatz hinaus. Der Herr trat an ein kleines Tischchen.
„Sieh her, Biola, dort sieht der Stiebel meines Vaterhanjes über das kleine Dach. Wir wollen eine kleine Erfrischung zu uns nehmen und dann sollten die meine nähere Bekanntschaft machen. Ich freue mich selbst auf das Wiedersehen.“
„Sie wanderten lange umher in der kleinen Stadt und Hubert that eine aufmerksame Zuhörer für alle seine Zuhörerinnerungen.“
(Schluß folgt.)

Sommer-Ueberzieher empfehlen zu billigen Preisen Klos & Co., Leipzigerstrasse 5.

Die Leihbibliothek
von **C. Steinberg** (früher Tausch & Behrens, gr. Steinstrasse 63)
befindet sich
Barfisserstrasse 10, Ecke der Schulgasse
und hält sich zur geneigten Benutzung empfohlen.

Hamburger Ausstellung.

Die zur Hamburger Ausstellung (Verein deutscher Gastwirthe) bestimmten, in meiner Fabrik angefertigten Stühle, ziehen dem geehrten Publikum, besonders den Herren Gastwirthen bis zum 12. Juni zur Ansicht.
G. Meyer, alter Markt 3.

III. Allgemeine

Geflügel- und Vogel-Ausstellung
am 9., 10. und 11. Juni a. c. in den festlich decorirten Räumen von Müller's Bellevue hier, verbunden mit fortwährendem großem **Garten-Concert** der ganzen Capelle des Herrn Stadtmusikdirectors Halle.
Am 10. Juni a. c. Ziehung der Lotterie und Wettflug von Brieftauben.

Kasseneröffnung Morgens 8 Uhr, Schluß Abends 6 Uhr. Entree 50 Pfg., Kinder 25 Pfg. Eingang nur vom Königsthore aus.

Provincial-Verein ehemaliger Jäger und Schützen.

Wittwoch den 7. Juni a. c. Abends 8 Uhr
Monats-Versammlung im Café Royal.
Tages-Ordnung: Besprechung über die zehnjährige Gedächtnisfeier des Nach-
gefehls von Bobol.
Zahlreiches Erscheinen ist unbedingt notwendig.
Der Vorstand. Otto Dettendorff.

Eröffnungs-Anzeige

des neu erbauten
Theâtre-variété zum Volksgarten,
II, gr. Ulrichsstrasse II,
Sonntag den 1., 2., 3. Pfingstfeiertag und folgende Tage

Große Eröffnungs-Gala-Vorstellung,
Auftreten des neu engagirten Künstler-Perionals, bestehend aus 11 Personen, Komiker, Chansonetten u. c. u. c.
Entree an der Kasse 50 Pfg. Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Familienbillets à 3 Personen 1 M sind vorher in der Cigarrenhandlung der Herren Steinbrecher & Zasper, am Markt, und in meinem Locale bis 6 Uhr Abends zu haben.
Um gütigen Besuch bitten und ladet ergebenst ein
W. Schaaf, Director.
Alles Nähere die Tageszettel.

Handwerker-Meister-Verein.

Wittwoch den 7. Juni von Abends 6 Uhr an
Grosses Concert
vom ganzen Stadt-Orchester in Freyberg's Garten.
Nachdem Tanzkränzchen.
Von 4 Uhr an sind Spiel- und Würfel-Tische aufgestellt.
Der Vorstand.

Müller's Belle vue

Am 2. Pfingstfeiertage
Concert und Ballmusik.
Anfang 6 Uhr. (Eingang vom Königsthore.)

Restaur. zum Weinberg.

Zum 1., 2. und 3. Pfingstfeiertag frischen Speck- und Kaffeebraten. Vier ff. wozu ergebenst einladet
Alfred Meckenthin.
Auch empfehle ich einem geehrten Publikum meine neue, elegant eingerichtete Colonnade zur gefälligen Benutzung.

Bur Cremitage.

Zu den Pfingstfeiertagen, Sonntag, Montag u. Dienstag, von Nachm. 4 Uhr an
Grosses Garten-Concert
von der Leipziger Singpiel-Gesellschaft, bestehend aus 3 Damen und 2 Komikern.
Erstes Aufreten des berühmten Weitz-Jüdischen Tamburin-Virtuosen und Sängers
Mr. Dingles.

Lagerbier. Coburger Bier. Gose ff.
Hierzu ladet freundschaftlich ein
N.B. Bei ungünstiger Witterung im neu decorirten Saale.
E. Hackemesser.

Briquettes,
pro 100 Stück 22 Npf. ab Lager empfiehlt
M. Lange, große Brauhausgasse 28.

Fürstenthal.

Mein neu eingerichtetes Garten-Local halte ich zum bevorstehenden Pfingstfeste den geehrten Herrschaften bestens empfohlen. — Gute Speisen und Getränke, Kaffee und Kuchen, sowie täglich frische Milch.
Peter.

Fr. Kohl's Restauration, Königstr. 5,
hält seinen neu eingerichteten freundlichen Garten zu geneigtem Besuch hiermit bestens empfohlen.
Hochfeines Cracauer, echt Bairisch-Erlanger, Sommerbier.
Gute Küche. Prompte Bedienung.
Zum ersten Feiertag früh **Speckkuchen.**

Restauration zur Erholung,
Merseburgertrasse 7c.
Hierdurch erlaube ich mir dem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich am 1. Pfingstfeiertage meine neuerbaute Cement-Regelbahn eröffnen werde und empfehle ich selbige zur gefälligen Benutzung.
Gleichzeitig empfehle von Morgens 7 Uhr ab frischen Speckbraten und ein Seidel Achtungsboll
ff. Actien-Bier.
August Albrecht.

Müller's Belle vue.
Am 1. und 2. Pfingstfeiertage
Frischen Speckkuchen.
Von Vormittags 11 Uhr bis Mittags 1 Uhr
Zum **Früh-Schoppen**
Grosses Militair-Concert,
ausgeführt vom Trompeter-Corps des Magd. Dragoner-Reg. Nr. 6.
Entree frei.

Am 1. und 2. Pfingstfeiertage
Vier große Militair-Concerte,
gegeben vom Trompetercorps des Magd. Dragonerregts. Nr. 6.
Beide Tage
von Nachmittags 3 1/2 Uhr
im Parke der
Saalschloß-Branerei
in Siebichenstein.
von Abends 8 Uhr
in
Müller's Belle vue.
Entree 30 Npf.

Kaiser-Wilhelms-Halle.
Montag den 5. Juni (2. Pfingstfeiertag)
Tanzkränzchen.
Anfang Abends 8 Uhr. **C. Nesse.**

Restaurant zum Rosenthal.
Salon und Gartenlocal.
Den 1. Feiertag **Großes Extra-Concert,**
gegeben vom Füßli-Bataillon Halle. Anfang 8 Uhr.
Den 2. Feiertag **Ball** bei gut beleuchteter Orchester-Musik, bei bengalischer Beleuchtung. Anfang 8 Uhr.
Der Salon ist neu geteilt und festlich decorirt.
Den dritten Feiertag **Große musikalische Abendunterhaltung.**
A. Wunsch.

Café | Conditorei-Buffet
Restaurant zum Reichskanzler,
Leipzigerstrasse 18, I. und II. Etage.
Culmbacher, echt Pilsener Bier und feine Küche.
Saal und div. Zimmer an Gesellschaften zu begeben.
Damen-Zimmer | 3 franz. Billards

Für die Redaction verantwortlich C. Bobardt. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.

(Hierzu eine Beilage.)